

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

14.9.1891 (No. 251)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 14. September.

Nr. 251.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1891.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 14. September.

Für die Republik Chile wird der 18. Oktober ein Wahltag im denkbar umfassendsten Sinne des Wortes sein. Nach dem Sturze Balmaceda's und angesichts der schweren Erschütterungen, welche der lang andauernde Bürgerkrieg für alle Verhältnisse mit sich geführt hat, glaubt man, eine Beruhigung der Gemüther am wirksamsten dadurch erzielen zu können, daß man der Bevölkerung Gelegenheit gibt, neue Vertrauensmänner für die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu wählen. So sollen am 18. Oktober Senatoren, Deputierte, städtische Beamte und Wahlmänner für die Präsidentenwahl gewählt werden. Die Wahl des Präsidenten der Republik erfolgt nämlich in Chile indirekt durch das Volk; die am 18. Oktober zu ernennenden Wahlmänner sollen am 18. November den neuen Präsidenten für die nächsten fünf Jahre bestimmen. Der Amtstermin Balmaceda's wäre am nächsten Freitag abgelaufen; zwei Monate über diese Zeit hinaus bleiben mithin die provisorischen Zustände in Kraft. Sehr wichtig für die Wiederbelebung des Handels und des Geschäftsverkehrs ist ein von der Regierung veröffentlichtes Dekret, durch welches das von Balmaceda ausgegebene Silber- und Papiergeld als gültig anerkannt wird. In den Kreisen der Regierung waren die Ansichten darüber, ob man zur Anerkennung des von Balmaceda in Umlauf gesetzten Geldes verpflichtet sei, getheilt; aber die Regierung konnte sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Verweigerung der Anerkennung die bedenklichsten Folgen für den Stand der Banken und für den ganzen Handel Chiles haben würde. Unter diesen Umständen hielt sie es für notwendig, die Verantwortung für den ganzen Betrag — es handelt sich um nicht weniger als 27 Millionen — zu übernehmen. Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Valparaiso meldet, daß darüber allgemeine Befriedigung herrsche; die Bankhäuser seien wieder eröffnet und der Handelsverkehr wieder im ganzen Umfang aufgenommen.

Deutschland.

Berlin, 13. Sept. Ueber die gestrige Parade bei Niederwehren wird aus Kassel noch berichtet, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin um 9 Uhr Vormittags zu Wagen in Niederwehren eintrafen, daselbst zu Pferde stiegen und mit dem König von Sachsen, gefolgt von einer großen Suite, nach dem Paradesfeld südlich des Dorfes ritten. Der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps, die Kaiserin die Abzeichen des 2. Kürassierregiments Königin und der König von Sachsen die Uniform seines Ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10. Auf dem Wege nach dem Paradesfeld schlossen sich den Majestäten Prinz Heinrich und Prinz Albrecht, ferner der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Edinburgh, die Prinzessinnen Heinrich von Preußen und Alice von Hessen zu Pferde und die Erbprinzessin von Meiningen, sowie die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe zu Wagen an. Die Parade war in zwei Treffen aufgestellt. Die Truppen riefen unter präventivem Gewehr dreimal Hurrah. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch, bei dem die Fürsten ihre betreffenden Regimenter dem Kaiser vorführten. Die Parade verlief sehr glänzend. Die Majestäten nahmen Abends um 6 Uhr im Stadtschloße am Paradebühnen Theil, zu welchem der König von Sachsen und die andern Fürstlichkeiten, der Feldmarschall Graf Blumenthal, der kommandierende General Frey, v. Grolman, der General v. Albedyll und die Offiziere erschienen. Der Kaiser brachte unter Anerkennung der Leistungen, die er von den Truppen gesehen, den Trinkspruch aus das 11. Armeecorps aus.

Den Trinkspruch, welchen Seine Majestät der Kaiser am Freitag Abend bei dem Festmahle des Kommunal-Landtages im Orangeriegebäude ausgebracht hatte, theilt das Wolffsche Bureau in folgender Fassung mit: Der Kaiser dankte in seinem und der Kaiserin Namen für die Versicherung der Treue und für den freundlichen Empfang. Er komme direkt aus Bayern und habe dort wie hier festliche Aufnahme gefunden, welche von Treue und deutscher Gesinnung zeuge. Es könne nicht wundernehmen, daß er mit besonderen Gefühlen Kassel betrete, wo er 3 1/2 Jahre seiner Jugend verlebt habe. Besonders gedente er der Zeit, als er in dem Stabe seines in Gott ruhenden Vaters 1871 mit den siegreichen heftigen Truppen zum erstenmale hier eingezogen sei. Seit jener Zeit sei eine schwere Verantwortung auf seine Schultern gelegt worden, doch werde er auf der von seinen Vor-

fahren beschrittenen Bahn fortschreiten und das Wohl des Volkes nach Innen und Außen unablässig wahren. Er versichere die Bevölkerung Hessens seiner unausgesetzten königlichen Gnade und hege die feste Ueberzeugung, daß die Hessen im inneren, wie nöthigenfalls im äußeren Kampfe ihm helfen würden, seinen Herrscherberuf wie bisher zu erfüllen. In diesem Sinne erhebe er das Glas und trinke auf das Wohl der Provinz Hessen und der Vertreter derselben.

München, 12. Sept. Seine Majestät der Kaiser überwieß durch den preussischen Gesandten Grafen Eulenburg dem Bürgermeister 10 000 Mark für die Armen. Die Blätter melden, der Kaiser habe gestern nach der Mandvertrift dem Prinzregenten dafür gedankt, daß derselbe ihm Gelegenheit gegeben habe, die völlig kriegstüchtige bayrische Armee kennen zu lernen. Er sei überzeugt, die bayrische Armee würde im Ernstfalle sich ebenso bewähren, wie bei Weißenburg und Sedan. Die Armee verdanke ihre Tüchtigkeit in allererster Linie dem Prinzregenten und den bayrischen Prinzen im aktiven Heeresdienst. Er sei hoch erfreut gewesen, die Mitglieder des bayrischen Königshauses näher kennen zu lernen. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten, worauf der Prinzregent ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Stuttgart, 12. Sept. Das gestrige Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wurde in Friedrichshafen wie in den letzten Jahren im Kreise der königlichen Familie in der Stille gefeiert. Nachdem am vergangenen Sonntag die kirchliche Feier desselben in der Schloßkirche stattgefunden hatte, nahmen Ihre Majestäten vorgestern Abend die Glückwünsche der Personen des Allerhöchsten Gefolges entgegen. Gestern Nachmittag trafen Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden mit seiner Hoheit dem Erbprinzen und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Erbprinzessin von Anhalt, begleitet von der Hofdame Fräulein v. Preen, von Schloß Kirchberg zur Gratulation bei Ihrer Majestät ein und nahmen an der königlichen Tafel theil. Bei derselben erschien auch Seine Majestät der König und brachte den Toast auf Ihre Majestät der Königin aus. Nachmittags fuhr die Königin mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera und den Prinzessinnen Elsa und Olga durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt und besuchte das im Kurhaus zur Feier des Tags veranstaltete Kinderfest. Im Laufe des Tags liefen an Ihre Majestät theils auf schriftlichem, theils auf telegraphischem Weg zahlreiche Gratulationen aus allen Theilen des Landes, insbesondere auch von den Gemeindevertretungen der Städte Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Cannstatt u. s. w., sowie von vielen Wohlthätigkeitsanstalten ein. Hier in Stuttgart war gestern Abend zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Schloßplatz prächtig erleuchtet; die Springbrunnen stammten in Feuerkränzen, über welche die Wasser sich ergossen; das Publikum promenierte zu vielen Hunderten.

Italien.

Rom, 12. Sept. Der Bericht, welchen der Kriegsminister General Pelloux dem Ministerrathe über die Ergebnisse seiner letzten Inspektionsreise unterbreitet hat und der natürlich auch außerhalb der offiziellen Kreise bekannt wurde, hat allenthalben den befriedigendsten Eindruck gemacht, und dies umso mehr, da allgemein bekannt ist, daß General Pelloux kein Schönfärber ist und die Wahrheit stets in der ungeschminktesten Form zu verkünden pflegt. General Pelloux hat u. a. auch die Landesgrenzen bereist und die Verteidigungsmittel daselbst eingehend besichtigt. Sein Urtheil über die Verteidigungsfähigkeit dieser Grenzen hat die allgemeine Ueberzeugung befestigt, daß jede Besorgniß für die Zukunft ausgeschlossen und Italien in der Lage ist, jeden Angriff, von welcher Seite er auch kommen möge, mit vollständigem Erfolge zurückzuweisen. Was General Pelloux über den Geist, die Ausrüstung, Ausbildung und Bewaffnung der Armee berichtet, lautet im höchsten Grade befriedigend und bezeugt vor Allem die Beforgniß, als ob die großen im Armeebudget in letzter Zeit vorgenommenen Abstriche und Erparungen die Schlagfertigkeit der Armee und deren Organismus irgendwie beeinträchtigt hätten. Der Bericht hebt insbesondere hervor, wie sehr die Mobilisierungsfähigkeit einer Armee deren Erfolg bedingt. Der Kriegsminister hat daher, obwohl bis vor kurzem die Blätter diese Nachricht auf das Unschicklichste für unrichtig erklärten, die Absicht, eine Probemobilisierung vorzunehmen, wobei allerdings darauf Rücksicht genommen werden soll, daß das Budget möglichst wenig belastet werde. Es sollen daher die bevorstehenden Herbstmanöver unter-

bleiben und die hierdurch ersparten Summen zur Mobilisierung eines Armeecorps verwendet werden. Ein endgültiger Beschluß über diesen Vorschlag des Kriegsministers dürfte in den nächsten Tagen gefaßt werden. Die Nachricht, daß aus Erparungsrücksichten die Zahl der gegenwärtig bestehenden Armeecorps um zwei vermindert werden solle, entbehrt jeder Begründung, da General Pelloux fest entschlossen ist, nach keiner Richtung an dem gegenwärtigen Organismus zu rütteln. Allerdings müßten, wie die „P. A.“ hervorhebt, wenn dieses Ziel erreicht werden soll, den Abstrichen im Kriegsbudget, wie überhaupt im Allgemeinen dem gegenwärtigen Sparsystem Schranken gesetzt und andere Mittel gesucht werden, um das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen. (Die Abstriche im Kriegsbudget sollen auch keineswegs fortgesetzt werden, wie sich aus dem neulich erwähnten Artikel der „Opinione“ ergibt.)

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Morgen wird Jules Grevy, der ehemalige Präsident der französischen Republik, in Mont-Jous-Baudrey zur letzten Ruhe bestattet werden. Die sterblichen Ueberreste Grevy's werden in einem Grabgewölbe beigelegt, das er selbst auf dem Kirchhof von Mont-Jous-Baudrey errichten ließ und dessen Bau er seit zwei Jahren überwachte. Das Mausoleum nimmt einen Raum von 32 Quadratmeter ein und kostet 85 000 Frs. Unter denen, welche Beileidsbezeugungen nach Mont-Jous-Baudrey sandten, befindet sich auch der hiesige italienische Botschafter General Manabrea, ferner Jules Ferry, Méline, der Führer der französischen Schutzvölker, Jules Simon und andere. Präsident Carnot wird sich wahrscheinlich vom General Brugère bei dem Leichenbegängniß vertreten lassen. In Mont-Jous-Baudrey, wo Grevy auch nach seinem Sturze noch außerordentlich populär war, herrscht tiefe Trauer. Ministerpräsident Freycinet wird im Namen der Regierung am Grabe sprechen. — Der französische Marineminister hat an die Mitglieder des Flotten- und des Budgetausschusses beider Kammern eine Denkschrift über den Stand der französischen Streitkräfte zur See vertheilt. Der „Matin“ theilt aus dem Inhalt dieser Denkschrift folgende Einzelheiten mit:

Der Minister weist zunächst auf die Umwälzung hin, welche die Seemacht durch die Fortschritte der Metallurgie, der Anwendung des Dampfes und der Elektrizität u. s. w. seit 20 Jahren erfahren hat und welche zu einer wiederholten raschen Anschaffung neuer Geräthe zwingen. Diese Umwälzung sei notwendig, wenn Frankreich seine Flottenrüstung auch nur auf der gleichen Höhe mit denjenigen der übrigen Mächte halten wolle. Einige der letzteren besäßen eine jüngere Flotte; sie hätten daher die erlangten Erfahrungen benützen und sich ein möglichst neues und vollkommeneres Geräth anschaffen können; die anderen hätten nicht geögert, mit den größten Opfern ihre ganze Artillerie zu erneuern und auf alle ihre zwar noch guten, aber überholten Geschütze zu verzichten. Dasselbe, was für die Geschütze gelte, gelte in noch höherem Maße von den Schiffen. Diese seien in Folge der Umgestaltung aller Elemente, aus denen sie beständen, von 9 000 Tonnen im Jahre 1870 auf 12- bis 13 000 Tonnen im Jahre 1890 gestiegen. Bezüglich der Torpedoboote bemerkt die Denkschrift, bei der Sorge um den Bau neuer Panzerschiffe habe man den der kleinen Fahrzeuge nicht vernachlässigt. 18 Kreuzer seien im Bau oder nahezu verfertiget und 42 neue Torpedoboote würden in diesem Jahre oder Anfangs 1892 vollendet sein. 50 weitere, die 1886 in Bau gegeben worden seien, aber 1890 hätten umgewandelt werden müssen, würden in einigen Monaten ebenfalls fertig sein. Außer diesen 92 Torpedobootten, über welche die Flotte binnen Jahresfrist verfügen werde, seien noch 31 des größten Modells bestellt, um die älteren und nicht schnell genug fahrenden zu ersetzen. Im Verlaufe von 10 Jahren würden 81 Fahrzeuge verschiedener Größe ausgereicht, zu ihrem Ersatz müßten also jährlich 10 neue auf den Werften begonnen werden. Der Minister lenkt besonders auf diesen Punkt die Aufmerksamkeit der Kammerausschüsse und bemerkt: „es würde eine unverzeihliche Unvorsichtigkeit sein, wollte man der Flotte die Mittel versagen, die Rolle zu spielen, die ihr im Augenblick des Entscheidungskampfes zufällt; noch bedenklicher würde aber der Fehler sein, die Summen, welche mit eifersüchtiger Sorge auf den Bau wirklicher Kampfschiffe verwendet werden müßten, für haltige und werthlose Bewaffnungen auszugeben. Eine ähnliche Lage habe vor zwei Jahren in England bestanden. Das englische Parlament habe nicht geögert, die sofortige Schaffung einer Kriegslotte zu beschließen, die zu der schon vorhandenen großartigen hinzutrete und nicht weniger als 700 Millionen Francs koste. Sogar Italien werde trotz der Finanzkrisis, die es durchmache, nachdem es die prachtvollen Panzerschiffe von 14 000 t, die „Sardagna“, „Sicilia“ und den „Re Umberto“, vom Stapel gelassen, drei neue Geschwader-Panzerfahrzeuge auf die Werft legen. Bekanntlich spare auch Deutschland keine außerordentlichen Kredite, wenn es sich darum handle, seine Seelkräfte zu vermehren.“ Der Minister hofft daher, die Kammern würden ihn in den Stand setzen, den vom Oberstattenrat angenommenen Bauplan auszuführen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab sich am Samstag früh 4^{1/2} Uhr von Altrich nach dem Mandorfeld des 14. Armeecorps zwischen Spechbach und Galsingen. Nach Schluß des Wanders nahm Höchstderselbe den Paradeumzug des gesamten Corps ab und verabschiedete sich sodann nach der Kritik von demselben, wobei Seine Königliche Hoheit über die Leistungen aller Truppen Höchstherrliche hohe Befriedigung ausgesprochen hat. Kurz nach 12 Uhr erfolgte von Altrich aus die Rückfahrt über Basel nach Schloß Mainau und um 8 Uhr Abends traf Seine Königliche Hoheit daselbst wieder ein.

(Die Deutsche Fächerausstellung) im Orangeriegebäude wird am nächsten Sonntag, am 20. September, geschlossen; diejenigen, welche der überaus sehenswerthen und reichhaltigen Ausstellung noch einen Besuch abstatten wollen, werden mit demselben also nicht zögern dürfen. Gestern war zum Besuche der Ausstellung eine größere Anzahl von Mitgliedern des Württembergischen Kunstgewerbevereins aus Stuttgart, viele von Damen begleitet, hier eingetroffen.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) vom 11. d. M. Die zur Festlegung des Werths des in die Rheinbahnstraße einbezogenen Straßengeländes der Herren von Friedeburg und Reng aufgestellten Sachverständigen haben in ihrem Gutachten den Preis für dasselbe auf 1 M. für den Quadratmeter bestimmt. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen bringt die Aufstellung eines Pulsmeters auf Station Maxau zur Speisung der Lokomotiven mit Wasser in Vorschlag. Der Kostenaufwand ist zu 1300 M. angenommen. Der Stadtrath ist mit dieser Festlegung einverstanden. Der Entwurf einer Droschkenordnung wurde nach den Beschlüssen der zur Beratung eingesetzten Kommission gutgeheißen. Der Entwurf eines mit dem Badischen Frauenverein abzuschließenden Vertrages über die Rechtsverhältnisse des Luiseuhauses wird genehmigt. Ueber die Aufstellung und Benützung von Asphaltpflaster in den Straßen der Stadt soll die Erlaffung einer ortspolizeilichen Vorschrift bei Großbezirksamt beantragt werden. Nachdem gegen die Gültigkeit der Wahlen der Mitglieder des Gewerbegerichts Einsprüche in der vorgeschriebenen Zeit nicht erhoben wurden, soll das Gewerbegericht nunmehr in Thätigkeit treten. Das Amt eines Gerichtsschreibers bei demselben wurde dem Herrn Sekretär Scherrer übertragen. Auf dem Friedhof des Stadttheils Mühlburg sollen diejenigen Gräber, in welchen die letzte Beerdigung vor mehr als 20 Jahren stattgefunden hat, eingeebnet und zu neuen Beerdigungen benützt werden, sofern nicht die Verschonung eines Grabes bis zur nächsten Umgrabungszeit, welche gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr erlangt werden kann, gewünscht wird. Hierüber soll eine öffentliche Bekanntmachung erlassen werden. Dem Militärverein wurde zur Feier des Geburtstags Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs die Festhalle unentgeltlich überlassen. Die Gesuche des Kaufmanns Franz Däschner in Antwerpen, des Wirthes Breimeier für seinen Sohn Georg und des Kanleighilfen Reinhold für seinen Sohn Theodor um Auswanderungserlaubnis wurden dem Großherzoglichen Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. Die Gesuche des Tapeziers Karl Epple, des Inkalateurs Ernst Epple und des Kaufmanns Ludwig Gutmann um Aufnahme in den badischen Staatsverband werden dem Großbezirksamt ebenfalls unbeanstandet vorgelegt. Im städtischen Bierordnbad wurden im Monat August (Dampfbad vom 17. bis Ende August geschlossen) 487 Bannbäder und 471 Dampf- und Luftbäder verabreicht. In der Kurabtheilung kamen 357 Tageskarten zur Abgabe. Die Einnahme beträgt zusammen 1330 M. 15 Pf. Das städtische Krankenhaus hatte im gleichen Monat einen Krankenzugang von 227 und

einen Abgang von 233 Personen; auf 1. September verblieb ein Bestand von 136 Kranken. Dem Stadtgarten wurden Geschenke zugewendet: von Herrn Albert Dettling jun. hier 12 weiße Mäuse; von Freiherrn v. Schilling zu Forckhaus Schwarzach 3 Hübnereibichte; von Herrn Hofjäger Schäfer in Stutenfer ein desgleichen. Der Stadtrath sprach hierfür seinen Dank aus.

Mannheim, 12. Sept. (Ernennung des Oberbürgermeisters Moll zum Ehrenbürger.) In der Sitzung des Stadtraths richtete Herr Bürgermeister Bräunig an den aus seinem Urlaub zurückgekommenen Herrn Oberbürgermeister Moll eine Ansprache; er nahm Bezug auf die von Herrn Moll vor einigen Wochen angekündigte Amtsniederlegung, welche für das Kollegium überraschend gekommen sei, und sprach, wie dies früher schon schriftlich geschehen ist, für die vom Herrn Oberbürgermeister während einer langen Reihe von Jahren betätigte erfolgreiche Wirksamkeit im öffentlichen Leben den wärmsten Dank, sowie die Hoffnung aus, daß der Herr Oberbürgermeister auch nach seinem Ausscheiden in geistiger Verbindung mit dem Kollegium bleiben, auf Ansuchen bei sich darbietenden Gelegenheiten an kommissarischen Verhandlungen sich betheiligen und seine reiche Erfahrung dem Gemeinwohl zu Gute kommen lassen werde. Der Redner bemerkte weiter, daß der Stadtrath in Anerkennung der auf allen Seiten so hoch geschätzten Wirksamkeit des Herrn Oberbürgermeisters und mit Rücksicht auf die großen Verdienste desselben um das Emporblühen der Stadt beschlossen habe, bei dem Bürgerausschuß die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Herrn Oberbürgermeister Moll, sowie noch eine weitere Ehrung zu beantragen. Herr Oberbürgermeister Moll dankte für die ihm ausgesprochene Anerkennung und bemerkte, daß ihm gerade bei dem ihm überall entgegengebrachten Wohlwollen der Entscheidung der Amtsniederlegung schwer gefallen sei. Er habe aber im Hinblick auf die infolge der erfreulichen Entwicklung der Stadt sich mehrenden Geschäfte geglaubt, daß es zweckmäßiger und besser sei, wenn eine jüngere Kraft an seine Stelle trete.

Aus dem Wiesenthal, 11. Sept. (Vom Mandor.) Die letzte Woche trug für unser vorderes Wiesenthal einen militärischen Charakter, indem sich auf den waldigen Höhen das Divisionsmandor abspielte, das eine große Zahl Zuschauer an sich zog. Die Truppen fanden alle eine freundliche Aufnahme in den Quartieren und wurden gütlich versorgt, auch wenn Magazinverpflegung dieser Pflicht entbehrt. Aber auch das Betragen der Mannschaften, der angenehme Verkehr der Offiziere mit den bürgerlichen Elementen wird allseitig anerkannt, so daß man wohl mit Recht annehmen darf, daß man sich bei der Rückkehr in die Heimat gerne erinnern wird, daß man sich bei der Rückkehr in die Heimat gerne erinnern wird, daß man sich bei der Rückkehr in die Heimat gerne erinnern wird.

Handel und Verkehr. Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 3. September bis 11. September 1891 erfolgten badischen

Patentmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. Br. A. Anmeldungen: Johann Böhle in Karlsruhe in B., Karlsruhe 68 a. B. 11 992. Vorrichtung zum selbstthätigen Feuerlösch und Feuermelden. — Johann Seiler in Karlsruhe i. B., S. 5 826. Vorrichtung zum Zurückschlagen des Thürvorhanges beim Zurückschlagen der Thür. — B. Ertheilungen: Professor Dr. E. Pfister in Heidelberg: Nr. 59 226. Verfahren zur Kontrivierung von Wälzen und anderen arten Pflanzentheilen (2. Zusatz zum Patente Nr. 48 755), vom 16. Januar 1891 ab. P. 5024.

Mannheim, 12. Sept. Weizen per Noobr. 23.05, per März 22.75, Roggen per Noobr. 22.75, per März 22.25. Hafer per Nov. 14.—, per März 15.—.

Wien, 12. Sept. Weizen per Nov. 22.15, per März 21.65, Roggen per Nov. 23.30, per März 22.30. Rüböl per 50 kg per Oktober 65.40, per Mai 65.50.

Bremen, 12. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 5.95. Still. — Amerikan. Schweinefleisch, Wilcor 39^{1/2}, Armour 38^{1/2}.

Wien, 12. Sept. Vormittags. Weizen loco per Herbst 10.39 G., 10.41 B., per Frühjahr 10.82 G., 10.84 B. Hafer per Herbst 5.87 G., 5.89 B., per Frühjahr 6.15 G., 6.15 B. Mais per Mai-Juni 5.81 G., 5.83 B. Kohlsaat per September-Oktober 14.40 G., 14.50 B.

Antwerpen, 12. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 15^{1/4}, per Sept. 15^{1/4}, per September-Dezember 15^{1/2}, per Januar-März 15^{1/2}. Fett. — Amerikan. Schweinefleisch, nicht versollt, dispon. 91^{1/2}, frsch.

Paris, 12. Sept. Rüböl per Sept. 73.25, per Okt. 74.—, per Noobr. 74.75, per Jan.-April 76.50. Still. — Spiritus per Sept. 38.25, per Jan.-April 38.75. Schwach. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Sept. 36.—, per Januar-April 34.60. Schwach. — Wehl, 8 Marques, per Sept. 60.50, per Oktober 61.50, per Nov.-Dez. 62.90, per Januar-April 63.80. Fests. — Weizen per Sept. 26.90, per Oktober 27.30, per Noobr.-Februar 28.10, per Jan.-April 28.60. Fests. — Roggen per Sept. 19.75, per Oktober 20.40, per Nov.-Februar 21.50, per Januar-April 22.—. Still. — Taig 64.50. Wetter: schön.

New-York, 12. Sept. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6.20—6.35, dto. in Philadelphia 6.15—6.30, Mehl 4.25, Rother Winterweizen 1.02^{1/2}, Mais per Oktober 64, Zucker fair ein. Muscovados 3, Kaffee fair Rio 18, Schmalz per Oktober 7.38, Getreidefracht nach Liverpool 4^{1/2}, Baumwolle-Fuhr vom Tage 19 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 4 000 B., dto. Ausfuhr nach dem Continent — B., Baumwolle per Dezember 9.13, per Januar 9.24.

Großherzogliches Hoftheater.

Zu Baden, Mittwoch, 16. Sept. 10. Vorf. außer Ab.: „Die Weiße Dame“, Oper in 3 Aufzügen, Musik von Boieldieu Anfang 7^{1/2} Uhr.

Freitag, 18. Sept. 11. Vorf. außer Ab.: „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Gollwitz: Herr Käfer vom Stadttheater in Halle als Gast. Anfang 7^{1/2} Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Simmel.
11. Nachts 9 U.	755.0	+13.0	9.6	87	NE	klar
12. Morgs. 7 U.	755.5	+9.4	7.9	89	"	w. wolkig
12. Mittags 2 U.	754.1	+24.8	9.7	42	"	sehr wolkig

Wasserstand des Rheins. Magau, 12. Sept., Morgs., 4.66 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Karlsruhe

G. Henneberg's „Monopolseide“ ist das Beste!

Nur direct.

Frankfurter Kurse vom 12. September 1891.

Staatssapere.		Eisenbahn-Wertien.		Dienburger	
Baden 4 Obligat. R. 130.70	Port 4 ^{1/2} Anl. v. 1888 R. 65.50	3 ^{1/2} Jura-Bern-Rud. R. 96.80	3 ^{1/2} Jura-Bern-Rud. R. 96.80	125.—	20 Franken-Stück 16.11
4 Obl. v. 1886 R. 102.50	3 Ansländ. R. 87.80	4 Schweizer Central R. 131.90	4 Schweizer Central R. 131.90	119.20	Engl. Sovereigns 20.27
4 Obl. v. 1886 R. 104.80	Serbien 5 Goldrente R. 85.80	4 Bto. Nordost 85-87 R. 102.10	4 Bto. Nordost 85-87 R. 102.10	119.80	Obligations und Industriewertien.
Bayern 4 Obligat. R. 104.90	Schweden 4 Oblig. R. 101.—	4 Bto. Nordbahn R. 113.90	4 Bto. Nordbahn R. 113.90	103.70	3 ^{1/2} Freiburg v. 1888 R. —
Deutschl. Reichsanl. R. 106.—	Span. 4 Ansländ. R. 71.40	4 Gotthardbahn R. 130.10	4 Gotthardbahn R. 130.10	109.50	3 ^{1/2} Karlsruhe v. 1888 R. 85.20
3 ^{1/2} R. 97.90	Genève 3 ^{1/2} Obligat. R. 97.—	5 Bto. Westbahn R. 297.30	5 Bto. Westbahn R. 297.30	105.—	3 ^{1/2} Esslingen Spinnerei R. 111.50
3 ^{1/2} R. 83.90	Ägypten 4 Unif. Dbl. R. 96.80	5 Gal. Kar.-Kud.-B. R. 177 ^{1/2}	5 Gal. Kar.-Kud.-B. R. 177 ^{1/2}	105.—	3 ^{1/2} Karlsruhe Maschinenf. R. —
Bremen 4 Confol. R. 105.20	3 ^{1/2} Privil. R. 91.50	5 Deft.-Ung. St.-B. R. 245 ^{1/2}	5 Deft.-Ung. St.-B. R. 245 ^{1/2}	105.—	3 ^{1/2} Braunschweiger R. 103.60
3 ^{1/2} R. 97.80	Argent. 5 Jan. Goldanl. R. 45.20	5 Södban. Central R. 99.—	5 Södban. Central R. 99.—	109.40	3 ^{1/2} Freiburger R. 29.40
Wtbg. 4 ^{1/2} Dbl. v. 1879 R. 103.20	4 ^{1/2} Deutsche R.-Bant R. 142.20	5 Westf. C.-B. R. 80 Rfr. R. 97.—	5 Westf. C.-B. R. 80 Rfr. R. 97.—	109.40	3 ^{1/2} Ruchessische R. 335.—
4 ^{1/2} Dbl. v. 75/80 R. —	4 Badische Bant R. 114.—	5 Söuth. Pacif. Cal. L. R. 109.40	5 Söuth. Pacif. Cal. L. R. 109.40	109.40	3 ^{1/2} Mailänder R. 17.90
Deftreich 4 Goldrente R. 95.10	5 Badler Bantverein R. 132.—	5 Söuth. Pacif. Cal. L. R. 109.40	5 Söuth. Pacif. Cal. L. R. 109.40	109.40	3 ^{1/2} Reiningen R. 37.30
4 ^{1/2} Silber. R. 78.50	5 Berlin. Handelsb. R. 133.20	4 B. B.-R. v. VII-IX R. 170.—	4 B. B.-R. v. VII-IX R. 170.—	109.40	3 ^{1/2} Deftreicher v. 1864 R. 317.30
4 ^{1/2} Papier. R. 78.60	4 Darmstädter Bant R. —	4 B. B.-R. v. X R. 100.—	4 B. B.-R. v. X R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Bto. Kredit v. 1858 R. 319.—
5 Papier. v. 1881 R. 88.80	4 Deutsche Bant R. 145.50	4 B. B.-R. v. XI R. 100.—	4 B. B.-R. v. XI R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Schwedische R. —
Ungarn 4 Goldrente R. 89.60	4 Deutsche Vereinsb. R. 104.50	4 B. B.-R. v. XII R. 100.—	4 B. B.-R. v. XII R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Ungar. Staats R. 253.80
4 ^{1/2} Rente R. —	4 Deutsche Unionbant R. 72.20	4 B. B.-R. v. XIII R. 100.—	4 B. B.-R. v. XIII R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Wechsel und Sotzen. R. —
4 ^{1/2} Anl. v. 1889 R. 83.80	4 Dist.-Komm.-B. R. 173.10	4 B. B.-R. v. XIV R. 100.—	4 B. B.-R. v. XIV R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Amsterdam R. 100.163.05
4 ^{1/2} Anl. v. 1889 R. 83.80	4 Dist.-Komm.-B. R. 173.10	4 B. B.-R. v. XV R. 100.—	4 B. B.-R. v. XV R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} London R. 100.30
4 ^{1/2} Anl. v. 1889 R. 83.80	4 Dist.-Komm.-B. R. 173.10	4 B. B.-R. v. XVI R. 100.—	4 B. B.-R. v. XVI R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Paris R. 100.30
4 ^{1/2} Anl. v. 1889 R. 83.80	4 Dist.-Komm.-B. R. 173.10	4 B. B.-R. v. XVII R. 100.—	4 B. B.-R. v. XVII R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Wien R. 100.173.50
4 ^{1/2} Anl. v. 1889 R. 83.80	4 Dist.-Komm.-B. R. 173.10	4 B. B.-R. v. XVIII R. 100.—	4 B. B.-R. v. XVIII R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Dollars in Gold R. 4.16
4 ^{1/2} Anl. v. 1889 R. 83.80	4 Dist.-Komm.-B. R. 173.10	4 B. B.-R. v. XIX R. 100.—	4 B. B.-R. v. XIX R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Frankfurt Bant-Discont 4 ^{1/2}
4 ^{1/2} Anl. v. 1889 R. 83.80	4 Dist.-Komm.-B. R. 173.10	4 B. B.-R. v. XX R. 100.—	4 B. B.-R. v. XX R. 100.—	109.40	3 ^{1/2} Frankfurt Bant-Discont 4 ^{1/2}

Todesanzeige.
D. 272. Karlsruhe.
Heute Nachmittag nach 1 Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, Herr
Benedikt Kürner,
Großherzogl. bad. Hofopenerregisseur a. D., Ritter des Ordens vom Fähringer Löwen, im 55. Lebensjahre.
Die trauernde Gattin:
Frau Mathilde Kürner,
geb. Better, mit drei Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus Kriegstraße 124 aus statt.

Todesanzeige.
D. 273. Säckingen.
Heute früh halb sechs Uhr starb dahier nach längerer Krankheit
Adolf von Preffentinn,
Rgl. preuß. Hauptmann a. D., in seinem 42. Lebensjahre.
Säckingen, 13. Sept. 1891.
Im Auftrage:
Baumann,
Hauptmann d. Landw. a. D.

Pension
zu Anfang Oktober wird gesucht in einem guten Hause für einen Studierenden der Hochschule. Derselbe, ein Abiturient, würde auch für feeses Unterkommen bei Knaben Beaufsichtigung und Nachhilfe übernehme. Gef. Anerbieten unter **K. L. O.** an die Exp. d. Karlsru. Btg. D. 233.

Intelligente gebildete Herren,
die sich als Reisebeamte einer la deutschen Versicherungs-Gesellschaft mit neuesten Branchen auszubilden wünschen und befähigt sind, in besseren Kreisen zu arbeiten, erhalten nach bestandener Probezeit, die gut honorirt wird, günstige Anstellung. Offerten an **Rudolf Mosse, Mannheim,** unter **Nr. 9 14** erbeten. D. 205.1.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
D. 265. Nr. 5336. Fullendorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Gerhard Widmer auf der Furmühle, Gde. Großfadelhofen, ist zur Beschlussfassung durch die Gläubigerversammlung über die Bestellung eines Gläubigerausschusses Termin vor Groß. Amtsgericht Fullendorf auf **Samstag den 19. September 1891, Vormittags 9 Uhr,** bestimmt. Fullendorf, 10. September 1891. **Erbenräger,** Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
D. 266. Nr. 29.501. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wärdemeisters Gustav Jung in Karlsruhe ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Freitag den 2. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Groß. Amtsgericht hierseibst, Akademiesir. Nr. 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 1, bestimmt. Karlsruhe, 11. September 1891. **Wirth,** Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Erbenweisung.
D. 197.2. Nr. 14.115. Ueberlingen. Die Witwe des Fährermeisters Joseph Kößling von Wimmenshausen, Quire, geb. Zimmermann, hat die Einsetzung in die Gewähr der gesamten Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprüche gegen

dieses Gesch sind binnen 3 Wochen anher geltend zu machen. Ueberlingen, 31. August 1891. Der Gerichtsschreiber **Dr. Amtsgerichts: J. B. Stille.**

D. 260.1. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Lieferung der für das Jahr 1892 erforderlichen Holzwaaren, als Eichen-, Eichen-, Kiefern-, Lärchen-, amerikanische Fichten- u. Lärchenholz, eichene und tannene Rahmenbänke, tannene Ratten, soll verdingen werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Holzwaaren“ versehen spätestens **Donnerstag, 24. September d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen. Die Bedingungen und das Angebotsformular werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Der Zuschlagstermin ist auf drei Wochen festgesetzt. Karlsruhe, 10. September 1891. **Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.**